

Doko auf See

10.5.2008 – 12.5.2008



Die begeisterten Erzählungen vom Segeln haben gefruchtet – unsere Doppelkopf Runde hat ebenfalls einen Hobby-Segler und drei Neulinge, die sich auf einen Kurztrip nach Sardinien einlassen. Ryan-Air bringt uns für kleines Geld nach Alghero, wo wir eine Bavaria38 „MA.GI.MAR“ gechartert haben. Der Flughafen ist nicht weit von der Stadt und so übernehmen wir pünktlich unser Schiff. Aber was für ein Unterschied zu dem aus Kroatien von AMS gewohnten Standard:

Der Kollege vom Vercharterer klettert über alle Boote und sammelt Geschirr, Gläser, Besteck und Decken ein um unser Boot einigermaßen herzurichten. Unsere Frage nach der Duschgelegenheit erzeugt ungläubige Blicke – war ich doch von Kroatien wirklich gute Dusch-/Sanitäreanlagen in jeder Marina gewohnt. Aber in Alghero – Fehlanzeige. Wir sollten doch die Dusche auf dem Boot außen



nutzen, und Toilette ebenfalls auf dem Boot – man habe ja einen „Blackwater Tank“ wie vorgeschrieben ! Die Antwort auf „wo leert man den Blackwater Tank“ lautet – „im Meer“... Nun gut.

Wir lernen noch was „Mare molto Mosso“ heisst – aber davon später...

Crew: ich(Skipper), Hartmut, Uli, Kalli, Hansi

Tag 0 Da wir nicht endlos haben – nur 3 Tage – machen wir uns sofort auf den Weg und legen ab. Direkt vor der Hafenausfahrt finden wir auch die Abladestelle der Blackwater Tanks – man schippert buchstäblich durch einen 50m breiten Gürtel aus Scheiße ... Kaum auf See frischt es mächtig auf, Mare molto mosso – sehr, wirklich SEHR bewegtes Meer mit richtig Welle. Wir kommen gut voran bei Wind aus Nord-Ost, und

Doko auf See

10.5.2008 – 12.5.2008



umrunden das
Capo Caccia mit
seiner
gewaltigen
Steilküste und
steuern nach
Nord, wir
wollen ja
schließlich
durch die kleine
Durchfahrt bei
Isola Piana und
nach Stintino.
Der Wind dreht
auf Nord,
genau auf die
Nase, und wir
kreuzen 2h
gegen an, und
machen etwas
über 1nm an
Strecke. Zudem
drückt uns noch
eine Fallbö fast
um, sodass wir
beschließen mit



etwas Segel (Handtuch) und Maschine näher an der Küste gen Nord zu fahren. Das Geschaukel hinterlässt weißer werdene Gesichter und es wird über die Reling gekübelt... Die Durchfahrt beim Inselchen lässt sich gut meistern, und die Welle bis Stintino ist gewaltig. Ich habe bald Blasen an den Händen vom Aussteuern der Welle und wir laufen ruhig und erschöpft in den Hafen von Stintino ein. Es wird zur Begrüßung nochmal ordentlich in den Hafen geröhrt... und wir legen an. „Ich fahr mit dem Bus“ – der Tag 1 im Segelleben der „Neuen“ war nicht wirklich harmonisch. Wir essen (fast alle) gut und schlendern durch den Ort, der Wind ist aus, und das Bier und etwas Grappa bringt die Lebensgeister zurück. Der Bus fährt nicht an Pfingsten lernen wir...

Tag 1 Es schüttet, der Wind ist weg, ein vorsichtiger Blick über die Kaimauer zeigt, Welle ist auch weg. Damit können wir dann die Kollegen überzeugen, doch wieder mit uns zurückzuschippern. Wir leeren den

Doko auf See

10.5.2008 – 12.5.2008



Blackwatertank pflichtbewusst vor der Hafeneinfahrt, auch in Stintino keine Sanitäreanlagen – nichts. Unter Maschine fahren wir bei Regen wieder zurück nach Süden, und laufen in die Bucht von Porto Conte ein, wo es eine kleine Marina gibt. Bei sintflutartigem Regen lernen wir, dass viele der Mooring Leinen lose sind, der dritte Versuch klappt dann und mit der Hilfe der Crew legen wir sauber an. Dann erst taucht jemand von der Marina auf und verlangt ordentlich Gebühr – dafür habe man aber auch ein WC ! Das WC entpuppt sich als Loch im Boden, mit drei Wänden drumrum, ohne Türe und Ohne Licht – eine Zumutung. Kalli wandert zum Hotel um sich eine richtige Toilette zu gönnen ! An Bord wird inzwischen gekocht und wir zocken Doppelkopf bis spät in die Nacht.

Tag 2 Traumwetter, die Sonne strahlt und es weht eine leichte Brise – so macht auch unseren „Neuen“ das Segeln Spaß und wir cruisen zum



Spaß etwas vor der Küste bevor wir um die Mittagszeit in Alghero das Boot wieder abgeben und uns auf den Weg zum Flieger machen.

Doko auf See

10.5.2008 – 12.5.2008



Immerhin 93nm sind wir zusammen durch dick und dünn gegangen, und haben einen Segler hinzugewonnen, und leider bei zweien die Befürchtungen, dass das „nix für mich ist“ bestätigt.

